

Geschichte der Prellballabteilung im TV Frisch-Auf Altenbochum

Inhalt:

- I. Der Anfang 1967 - 1969
- II. Die planmäßige Aufbauarbeit 1969 – 1977
- III. Neue Jugendmannschaften rücken auf 1977 – 1978
- IV. Die Saat geht auf 1978 – 1981
- V. Die 80er Jahre: Aufstieg in die Prellball-Elite Deutschlands
 - V.1 Leistungsbereich
 - V.2 Jugendbereich
- VI Die 90er Jahre: Ein Neubeginn
 - VI.1 Leistungsbereich
 - VI.2 Seniorenbereich
 - VI.3 Jugendbereich
 - VI.4 Frauen
- VII Im neuen Jahrtausend
 - VII.1 Leistungsbereich
 - VII.2 Seniorenbereich
 - VII.3 Jugendbereich
 - VII.4 Frauen
- VIII Aktivitäten außerhalb des Vereins

I. Der Anfang

Stand: Juni 2007

Der Auslöser, das Prellballspiel auch im TV Frisch-Auf Altenbochum zu betreiben, war ein Jugend- und Altersturnfest in Wanne-Eickel 1967. Hier wurde der Gedanke geboren, dieses Spiel, das es erst seit knapp zehn Jahren gab, wettkampfmäßig zu betreiben und an den Gauspielrunden teilzunehmen.

Damals hagelte es genauso hohe Niederlagen wie die, mit denen der Frisch-Auf die jetzigen Anfänger nach Hause schickt; doch die damaligen Spieler, nämlich Hans Malhofer (als erster Spielwart für diese Gruppe zuständig), Friedhelm Germrod (1. Vorsitzender), Friedhelm Feldmann, Dieter Engelbrecht, Gerd Langner, Walter Sommerfeld und etwas später dann Willi Dehne, Günter Kropp und Günter Boretzki handelten getreu dem Motto: Dabeisein ist alles.

Nie gaben sie auf oder verloren die Lust. Willi Dehne, Günter Boretzki und der kurz nach ihm gekommene Günter Czerner, erlebten dann als Spieler auch die besseren Zeiten.

II. Die planmäßige Aufbauarbeit

Nachdem Günter Boretzki 1969 die Leitung der Prellballabteilung übernommen hatte, wurde aus dem Freizeit- ein Leistungssport.

Nach jahrelanger, mühevoller Aufbauarbeit, die nur diejenigen würdigen können, die sich selbst auf diese Weise engagieren, konnte er die ersten Erfolge feiern.

1970/71 wurden die Männer (u.a. mit Günter Boretzki und den Brüdern Krause) ebenso Gaumeister wie die Männer II (Männer über 30 Jahre, heute „Männer 30“) mit Willi Dehne, Günter Czerner und Tom

Auch die männliche Jugend (Uwe Boretzki, Wolfgang Geilich, Michael Müller und Erwin Tollewski) wurde 1970/71 Gaumeister und qualifizierte sich als erste Mannschaft Frisch-Auf's 1972 für die Deutsche Jugendmeisterschaft, wo sie Rang neun erreichte.

Überhaupt war der Weg, über die Jugendarbeit eine erfolgreiche Abteilung aufzubauen, der einzig richtige.

Schon 1973 gewinnt die Jugendmannschaft (Uwe Boretzki, Wolfgang Geilich, Klaus Roletta und Erwin Tollewski) das Jugendturnier beim Deutschen Turnfest in Stuttgart. Zugleich wird sie Dritter bei den Deutschen Jugendmeisterschaften in

1974 schafft diese Mannschaft als Vize-Westfalenmeister - diesmal als Favorit und verstärkt mit Rolf Kellermann vom VfL Bochum - wiederum „nur“ Platz drei bei den Deutschen Meisterschaften, aber auch den Aufstieg aus der Gauklasse über die Landesliga bis in die Verbandsliga Westfalen in der Leistungsklasse bei den Männern.

1976 konnten Günter Boretzki, Erwin Kobrak und Henning Krause diese Klasse halten - die ehemalige Jugendmannschaft war in der Auflösung begriffen.

1977 fand die Mannschaft ohne Klaus Roletta noch einmal zusammen, qualifizierte sich sogar für die Aufstiegsspiele zur Regionalliga West - scheiterte zusammen mit dem Jugendlichen Manfred Nachtigall aber knapp als Dritter u.a. hinter dem TSV Burgdorf.

III. Neue Jugendmannschaften rücken nach

Ab 1975 spielte sich eine Mannschaft Frisch-Auf´s in der Schülerklasse (11-14 Jahre) nach vorn: Dirk Boretzki, Raimund Franz, Helmut Kosmecki und die Zwillingbrüder Dirk und Mike Zimmermann, anfangs noch mit Olaf Voß und Frank Zimmermann.

1977 holten sie Westfalenmeisterschaft bei den Schülern. Im Endspiel übrigens gegen die TG Bochum, bei der mit Martin Falkenstein ein Schüler stand, der später sein Scherflein zu den Frisch-Auf-Erfolgen beitragen sollte. Die Schüler qualifizierten sich zudem für die Deutsche Meisterschaft, bei der sie Rang neun belegten und gewannen das Deutsche Turnfest in Hannover 1978 in der Schülerklasse.

1976/77 war die erste Saison für die Jugendmannschaft (15-18 Jahre) um Manfred Nachtigall, Norbert Sabatzki, Olaf Voß und Frank Zimmermann.

Nachdem 1976 der Aufstieg in die Jugend-Landesklasse geschafft war (in Siegen-Eiserfeld), erreichte man 1977 auf Anhieb Rang drei bei den Westfalenmeisterschaften der Jugend 1977.

1978 gelang sogar der Gewinn der Westfalenmeisterschaft.

IV. Die Saat geht auf

Die gleiche Mannschaft spielte 1977/78 für die nach den Aufstiegsspielen zur Regionalliga auseinandergefallene Mannschaft (Wolfgang Geilich und Erwin Tollewski wechselten zum aus der Bundesliga in die Regionalliga abgestiegenen Konkurrenten VfL Bochum) in der Westfalenliga, mußte aber nach Rang 10 in die Relegation, wo die Klasse jedoch erhalten werden konnte.

1978/79 stand schon Rang drei zu Buche, und 1979/80 gelang nach einer souveränen Saison Rang 1 und die zweite Chance zum Aufstieg in die Regionalliga West, nachdem Uwe Boretzki zu den Vieren gestoßen war.

Die neuerbaute Bochumer Rundsporthalle war Austragungsort der Aufstiegsspiele, und nach dramatischem Kampf sicherten sich Uwe Boretzki, Manfred Nachtigall, Norbert Sabatzki, Olaf Voß und Frank Zimmermann den Aufstieg zusammen mit dem Vohwinkler TV aus Wuppertal.

Erstmals in der Männerklasse III (ab 40 Jahre) qualifizierte sich 1979 eine Frisch-Auf-Mannschaft für die „Deutsche“: Es spielten Günter Boretzki, Günter Czerner, Willi Dehne und Gerd Schroerswarz, der von Germania Hüllen kommend in die Mannschaft gewachsen war.

1979/80, jetzt mit Günter Bär für Gerd Schroerswarz, scheiterte die Mannschaft bei den Westfalenmeisterschaften, aber 1980/81 wurde sie zu dritt (ohne G. Bär) Vize-Westfalenmeister und Fünfter bei den Deutschen Meisterschaften.

Auch in der Jugendklasse wurde „abgeräumt“: 1978/79 qualifizierten sich Norbert Sabatzki, Olaf Voß und Frank Zimmermann zusammen mit Dirk Boretzki und Dirk Zimmermann für die Deutsche Meisterschaft in Eschwege, belegten aber nur Rang sieben.

Als Martin Falkenstein (1979) und ein Jahr später sein Bruder Gerhard von der TG Bochum zu der Jugendmannschaft stießen, ging es noch einmal aufwärts. 1980 wurde die Jugend mit Martin Falkenstein, Dirk und Mike Zimmermann Westfalen- und Westdeutscher Meister, zudem 3. bei den Deutschen Meisterschaften der Jugend in Herne. 1981 gelang schließlich der größte Erfolg im Jugendbereich: Martin und Gerhard Falkenstein, Ulrich Klimczok sowie Dirk und Mike Zimmermann wurden in Osterholz-Scharmbeck bei Bremen Deutscher Jugendmeister, nachdem sie zuvor Westfalen- und Westdeutscher Meister geworden waren.

V. Die 80er Jahre: Aufstieg in die Prellball-Elite Deutschlands

V.1. Leistungsbereich

Nach der Deutschen Jugendmeisterschaft übernahm Manfred Nachtigall das Ruder der Prellballabteilung. Die Saison 1980/81 beendete die erste Mannschaft in ihrer ersten Regionalliga-Saison mit einem beachtenswerten 4. Platz (Boretzki, Nachtigall, Sabatzki, Voß), wobei Frisch-Auf den VfL Bochum als führenden Prellball-Verein in Bochum ablöste.

Die Saison 1981/82 brachte dann sogar Rang zwei ein (Wolfgang Geilich war wieder zu seinem alten Verein zurückgekommen) und in Bielefeld erstmals den Aufstieg in die Prellball-Bundesliga!

Die Mannschaft, die Deutscher Jugendmeister geworden war, war von der Gauklasse in die Landesliga (1981) aufgestiegen. 1981/82 stiegen Dirk und Mike Zimmermann mit Martin Falkenstein als Frisch-Auf II in die Verbandsliga Westfalen auf.

1982/83 konnte die erste Mannschaft die Bundesliga nicht halten, die zweite Mannschaft erreichte jedoch die Regionalliga, so daß es zum ersten Mal 1983/84 zu einem vereinsinternen Duell in der Regionalliga kam.

Obwohl die erste Mannschaft beide Duelle gewann, war es die Zweite, die am Saisonende auf Rang zwei stand und sich in der Sporthalle am Lohring 1984 den Aufstieg in die erste Liga sicherte (Frank Zimmermann spielte jetzt bei seinen Brüdern).

1984/85 brachte wieder einen Rückschlag: Die inzwischen zur „Ersten“ avancierte „Zimmermann-Mannschaft“ konnte ebenfalls nicht die Klasse halten. Die Zweite, aus der Boretzki ausgeschieden war, konnte sich in der Regionalliga knapp halten, aber nicht oben mitspielen.

1985/86 konnte sich keine der beiden Männer-Teams für die Aufstiegsspiele zur Bundesliga qualifizieren, dafür stieg aber sogar noch eine dritte Altenbochumer Mannschaft in die Regionalliga West auf: Gerhard Falkenstein, Andreas Friele (von Annener TS nach Altenbochum gewechselt), Thilo Gebhardt und Jürgen Himmelmann (beide vom VfL Bochum) schafften für viele noch überraschend den Aufstieg in die Regionalliga, nachdem sie ebenfalls einen Durchmarsch von der Gauliga über Landesliga und Verbandsliga hinter sich gebracht hatten.

1986/87 sorgte Frisch-Auf mit drei Mannschaften in der inzwischen zur „2. Bundesliga“ umgetauften Regionalliga für ein Novum in Deutschland, das die Funktionäre sogar zu einer Änderung der Bundesspielordnung veranlaßte. Doch am Ende standen sich die Teams selbst im Weg. Jede wollte die beste sein, und so schaffte keine den Aufstieg, aber es stieg auch keine ab. Dafür gab es aber beim Deutschen Turnfest in Berlin einen schönen Erfolg: Martin Falkenstein, Manfred Nachtigall, Dirk, Frank und Mike Zimmermann wurden Dritter unter rund 100 Mannschaften.

1987/88 stieß Hans-Dieter Behrens aus Karlsruhe (Heimatverein MTV Wohnste) zur zweiten Mannschaft, die seit drei Jahren zu dritt spielte. Behrens, Nachtigall, Sabatzki und Voß wurden Erster in der 2. Liga West und sicherten Frisch-Auf in Schladen 1988 den dritten Aufstieg der Vereinsgeschichte in die Bundesliga. Die Zweite wurde Vierter, die Dritte Sechster. Auch eine Vierte und eine 5. Mannschaft spielten für Frisch-Auf in den unteren Ligen, so daß Frisch-Auf zu den stärksten Vereinen in Deutschland heranwuchs.

Die Westfalenmeisterschaften wurden 1988 erstmals vom TV Frisch-Auf Altenbochum ausgerichtet. Rund 500 Zuschauer an zwei Tagen sahen schöne Spiele, aber nur die Plätze 4-6 für Frisch-Auf, wobei die Dritte Rang vier belegte.

1988/89 gelang Behrens, Nachtigall, Sabatzki und Voß zwar zum ersten Mal der Sieg beim Prellball-“Wimbledon“-Turnier in Berkenbaum, den Klassenerhalt schaffte auch diese Mannschaft nicht, zumal Andreas Friele zum Erstliga-Konkurrenten Essen-Altendorf gewechselt war und Jürgen Himmelmann beim Gadderbaumer TV ebenfalls einen direkten Konkurrenten verstärkte.

Die Zweite (M. und G. Falkenstein, D. und M. Zimmermann) wurde zwar Zweiter in der Zweiten Liga, scheiterte aber erstmals in der Aufstiegsrunde. Die Dritte Mannschaft stieg nach dem Weggang der hoffnungsvollen Leistungsträger aus der 2. Liga ab (Thilo Gebhardt, Markus Griese -ehem. VfL Bochum-, Andreas Moczarski und Markus Ren).

V.2. Jugendarbeit

1981/82 spielte die männliche Jugend mit den Deutschen Meistern Ulrich Klimczok und Gerhard Falkenstein, zu denen Andreas Moczarski und Jürgen Himmelmann vom VfL Bochum gestoßen waren. Doch diese Mannschaft scheiterte schon in den Rundenspielen.

1982/83, nachdem Klimczok den Verein für lange Zeit verließ, spielten die restlichen Drei, wurden Vize-Westfalenmeister und scheiterten nur knapp bei der Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft (Coach Manfred Nachtigall).

1984/85 war es dann Andreas Moczarski als neuer Jugendtrainer, der mit Guido Becker, Markus Ren, Martin Rojek und Christian Schweinsberg bei den Schülern die Westfalenmeisterschaft nach Altenbochum holte. Leider scheiterte diese Mannschaft bei der Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft.

Vier Jahre später, also 1989, wurde diese Mannschaft in der Altenbochumer Lohringhalle Vize-Westfalenmeister der Jugend, mit Frank Junker für Guido Becker. Dieses sollte für einige Zeit der letzte Erfolg in der Jugendarbeit bleiben, denn diese Mannschaft spielte nicht mehr weiter Prellball und hinterließ eine große Lücke, um den Nachwuchs für die erste Mannschaft zu sichern.

VI. Die 90er Jahre - Ein Neubeginn

VI.1. Leistungsklasse

Die Saison 1989/90 läutete dann einen Neubeginn ein. Nach dem erneuten Scheitern in der ersten Liga sollte eine schlagkräftige Truppe den erneuten Bundesliga-Aufstieg schaffen. Doch nicht die neuformierte Erste (Martin Falkenstein, Olaf Voß, Dirk und Mike Zimmermann), als schlagkräftigste eingestuft, stürmte an die Spitze, sondern die neuformierte Zweite mit Hans-Dieter Behrens, Gerhard Falkenstein, Andreas Friele (zurück aus Essen) und Manfred Nachtigall. Erneut scheiterte die Mannschaft bei der Bundesliga-Aufstiegsrunde.

Beim Deutschen Turnfest Bochum/Dortmund 1990 konnte diese Mannschaft, bis dahin wohl die fängerisch stärkste in der Frisch-Auf-Geschichte, nur Rang elf belegen.

Noch einmal wurden die Mannschaften umgestellt.

1990/91 gingen Gerhard und Martin Falkenstein, Dirk Zimmermann und Manfred Nachtigall als Frisch-Auf I an den Start in der neuformierten 2. Liga Nord, die durch Zusammenlegung der zweiten Ligen Nord und West neuentstanden war.

Diese Saison kann als Geburtsstunde der wohl besten Frisch-Auf-Mannschaft und einer der besten Mannschaften in Deutschland angesehen werden:

Nach Anfangsschwierigkeiten belegte dieses Team Platz eins und stieg erstmals direkt (ohne Aufstiegsspiele) in die erste Liga auf. Die zweite Mannschaft mit Hans-Dieter Behrens, Andreas Friele, Olaf Voß und Mike Zimmermann errang Platz sieben in der zweiten Liga.

In der dritten Mannschaft spielten Thilo Gebhardt und Frank Zimmermann zusammen mit Gerald Klimt und Gerd Mersch vom Linden-Dahlhauser TV für Frisch-Auf in der Verbandsliga und erreichten Rang drei.

Anfang 1991 hatte sich Frisch-Auf (die 1. Mannschaft spielte zu dieser Zeit in der 2. Liga) um die Ausrichtung der Deutschen Meisterschaft 1992 bemüht und diese auch übertragen bekommen; und was niemand für möglich gehalten hatte, trat ein:

Der vierte Aufstieg für Frisch-Auf war zum ersten Mal ein dauerhafter.

1991/92 hielt sich die Mannschaft nicht nur in der ersten Liga, sondern qualifizierte sich mit Rang drei in der Eliteklasse erstmals für eine Deutsche Meisterschaft in der Leistungsklasse, die zudem vom eigenen Verein in der eigenen Stadt ausgerichtet wurde. Vor 1500 Zuschauern bei den Endspielen in der Rundsporthalle belegte Frisch-Auf hierbei nach nur einer Niederlage Rang fünf.

1992/93 beendete diese Mannschaft wiederum als Tabellendritter die Bundesliga Nord und qualifizierte sich zum zweiten Male für die Deutsche, diesmal in Nieder-Olm. Noch einmal gelang eine Steigerung: Zum erstenmal gelang der Sprung aufs Treppchen, wenn es auch „nur“ die Bronze-Medaille war.

1993 übernahm Gerhard Falkenstein den Vorsitz der Prellball-Abteilung von Markus Janas (ehemals GV Waltrop), der ein Jahr zuvor Manfred Nachtigall als Abteilungsleiter abgelöst hatte. Manfred Nachtigall wurde 1993 1. Vorsitzender des TV Frisch-Auf Altenbochum.

Markus Janas spielte zusammen mit Thilo Gebhardt und Ulrich Klimczok, der nach 10-jähriger „Ruhepause“ nach den Deutschen Meisterschaften 1992 zum Prellball zurückgefunden hatte, in der Landesliga und schaffte als „Altenbochum II“ sofort den Aufstieg in die Verbandsliga Westfalen.

Auch 1993/94 war der dritte Platz der Saisonabschluß für die erste, und diesmal galt Frisch-Auf als einer der Favoriten auf den Titelgewinn bei der DM in Contwig. Doch eine Verletzung am ersten Tag machte die Titelchancen 1994 zunichte. Altenbochum mußte sich mit dem sechsten Rang zufriedengeben. Und dennoch gab es im Mai 1994 den bis dahin größten Erfolg der Vereinsgeschichte zu feiern:

In Hamburg wurde die erste Mannschaft Turnfestsieger gegen internationale Gegner: Gerhard und Martin Falkenstein sowie Manfred Nachtigall hatten das viertägige Turnier begonnen. Zusammen mit Olaf Voß, der aus der Männer-30-Mannschaft für den verletzten G. Falkenstein eingesprungen war, besiegten sie als Dreiermannschaft jeden Gegner (bis auf taktische Niederlagen z.B. gegen Wien).

Manfred Nachtigall wurde während des Deutschen Turnfestes die Ehre zuteil, als erster Nationalspieler Frisch-Aufs für Deutschland kämpfen zu dürfen.

Drei Spiele, gegen Argentinien, Schweden und Österreich half er mit, die Gegner auszuspielen.

Die zweite Mannschaft mit Thilo Gebhardt, Ulrich Klimczok, Markus Janas, Michael Müller (ebenfalls nach der „Deutschen“ wieder eingestiegen) und Michael Rotzoll (aus der nach der „Deutschen“ eingerichteten „Hobbygruppe“) stieg nach unglücklichem Saisonverlauf aus der Verbandsliga ab.

Die Saison 1994/95 wird als die erfolgreichste in die Vereinsgeschichte eingehen:

Altenbochum II in obiger Aufstellung gelang der direkte Wiederaufstieg in die Verbandsliga.

Nach einer „verkorksten“ Saison, in der am Ende recht glücklich Platz fünf als Abschluß in der Bundesliga verzeichnet wurde (M. u. G. Falkenstein, Nachtigall, D. und M. Zimmermann), gelang es im März 1995 in Siegen zum ersten Mal, den Titel des Westfalenmeisters in der Leistungsklasse nach Bochum zu holen.

Noch größer war dann Ende März der Jubel, als in Wiesloch bei Heidelberg Gerhard und Martin Falkenstein, Manfred Nachtigall und Dirk Zimmermann nach einem klaren 39:29 im Endspiel gegen die SKG Ober-Ramstadt Deutscher Meister wurden (Durchschnittsalter der Mannschaft: 32 Jahre).

Im Juli 1995 rückte Gerhard Falkenstein als zweiter Spieler Altenbochums in die Garde der Nationalspieler auf (in Schweden). 1996 spielte er in Österreich gegen die Gastgeber, 1997 in Berlin erneut gegen Schweden und Österreich.

1996 lief es dann nicht ganz so gut: Zwar wurde Frisch-Auf 2. in der Bundesliga Nord, doch bei der DM in Thaleischweiler-Fröschen schaffte das Team nur Rang 6.

Noch einmal aufwärts ging es 1997. Mit 21:15 Punkten und Rang 3 in der Liga gelang in Ladenburg der Sprung aufs Treppchen: Mit Ersatzspieler Andreas Friele erreichten die Vier den Bronzerang.

Doch schon 1997 hatte die Mannschaft kaum noch zusammen trainieren können: Gerd Falkenstein verschlug es beruflich in den Osten, und in der ersten Hälfte des Spieljahres 1997/98 rangierte die gleiche Mannschaft erstmals auf einem Abstiegsplatz. Eine tolle Rückrunde (11:7) sicherte dem Verein die Klasse, doch erstmals seit 1991 fanden die Deutschen Meisterschaften ohne Frisch-Auf statt (Rang 7 mit 15:21 Punkten).

Die Saison 1998/99 besiegelte dann das Ende der Erstligazugehörigkeit. Das von der Presse so titulierte „Magische Quartett Falkenstein, Falkenstein, Zimmermann und Nachtigall“ wurde gesprengt: Doch zunächst lief es mit Maik Rotzoll für Dirk Zimmermann am 1. Spieltag noch recht gut: 5:5 Punkte; niemand ahnte, dass es die letzten Punkte sein würden; denn beim Wimbledon des Prellball, im Endspiel beim Turnier in Berkenbaum, verletzte sich Schlagmann Martin Falkenstein so schwer, dass er die Saison

nur noch unter Schmerzen zu Ende spielen konnte. Mit 5:31 Punkten wurde der Abstieg aus der 1. Liga besiegelt.

In der darauf folgenden Saison 1999/2000 spielten dann die von Linden-Dahlhausen gekommenen Sebastian Lask und Holger Bartel zusammen mit Maik Rotzoll und Bernd Dahlmeyer (aus Aschen-Strang) in der 2. Liga, konnten aber auch hier den Abstieg nicht vermeiden.

Turniersiege, die bei den Prellballern wegen der relativ geringen Anzahl an Spieltagen ebenfalls gefeiert werden, runden die Erfolgsstory ab:

Bei allen großen Turnieren war Frisch-Auf schon Sieger, so z.B. in Berkenbaum 1987, Essen-Altendorf 1989, Berlin (Jugend) 1978-1980, Bremen-Grohn (1990), Bielefeld-Gadderbaum (1995), beim eigenen Turnier, das 1995 zum achten Mal ausgetragen wurde, in Kierdorf (1987) und 1987 und 1988), Dahlhausen, Gelsenkirchen (8x), Bünde, Herne etc. Die Pokalsammlung im Vereinsheim belegt nicht nur diese Erfolge.

VI.2 Seniorenbereich

1992, nach den Deutschen Meisterschaften in Bochum, fanden sich Hans-Dieter Behrens, Gerd Mersch (früher Linden-Dahlhauser TV), Olaf Voß und Frank Zimmermann zu einer Mannschaft in der Männerklasse 30 (über 30 - jährige) zusammen.

Gleich im ersten Jahr wurde sie Westfalenmeister und belegte bei den Deutschen Meisterschaften in Bremen 1993 Rang 9.

Im Jahr darauf reichte es nur für die Vize-Westfalenmeisterschaft und Rang vier bei den Westdeutschen. Allerdings kam es beim Deutschen Turnfest in Hamburg 1994 mit dem 3. Platz zu einem schönen Erfolg (Norbert Sabatzki (!), Gerd Mersch, Olaf Voß, Frank Zimmermann).

Im Erfolgjahr 1995 stand nach der verlustpunktfreien Meisterschaft in der Liga wieder der Titel des Westfalenmeisters in der Männer 30 an, doch auch diesmal konnte bei der Deutschen Meisterschaft in Stadtlendorf nur Rang 8 erreicht werden (Behrens, Mersch, Voß, Zimmermann).

Bei den WTB-Meisterschaften 1996 in der Altenbochumer Lohring-Halle konnte das Team aus der Hand von OB Stüber wieder die Goldnadel in Empfang nehmen. Doch ebenso wie 1997 (ebenfalls als Westfalenmeister) war die Westdeutsche Meisterschaft die Endstation.

Anders 1998: Andreas Friele war für Frank Zimmermann in die Mannschaft gekommen, Hans-Dieter Behrens kam nur noch für die Spiele aus Karlsruhe zurück. Nach einer souveränen Saison gelang diesmal nicht der Westfalentitel, dafür aber mit Rang zwei bei der Westdeutschen die Qualifikation zur Deutschen. Und hier geschah das für Unmöglich gehaltene: Hans-Dieter Behrens, Gerd Mersch, Olaf Voß und Andreas Friele wurden in Osterholz-Scharmbeck nach einem 34:32 gegen den alten Gegner aus Berkenbaum Deutscher Meister der Männer 30!

Auch in der Saison 1998/99 gelang diesem Team ein großer Erfolg: Westdeutscher Meister 1999, und am Ende stand das Team bei der Deutschen Meisterschaft in Bremen immerhin auf dem Treppchen: Rang 3!

Etwas schlechter lief es dann 1999/2000: Nach jeweiligen Endspielniederlagen bei den Westfalen- und Westdeutschen Meisterschaften gelang dem Team nur Rang 6 bei den Deutschen Meisterschaften in Ober-Ramstadt.

Das Jahr 1999/2000 brachte aber ein anderes Novum: Erstmals seit rund 15 Jahren konnte Frisch-Auf wieder eine Männer III, jetzt Männer 40 stellen: Michael Müller, Michael Rotzoll, Werner Weigand (von Friesen Bochum) und Manfred Nachtigall qualifizierten sich als 3. für die Westfalenmeisterschaften, erreichten hier ebenfalls den Bronze-Platz und schieden erst bei den Westdeutschen Meisterschaften aus.

VI.3 Jugendbereich

In den achtziger Jahren lag der Schwerpunkt im Leistungsbereich; im Jugendbereich kam nur sporadisch Nachwuchs zu Ehren (s.o.).

1988 begannen Andrea und Manfred Nachtigall mit den ersten Anfängen einer konsequenten Jugendarbeit, nämlich mit den Jüngsten, den Minis. Das erste Miniturnier in Deutschland überhaupt fand

Mitte 1988 in der Lohringhalle zu Altenbochum statt. Viele spätere Deutsche Jugendmeister waren hier schon am Ball. Leider keine Altenbochumer.

Wegen der Berufstätigkeit von M. Nachtigall übernahm Olaf Voß 1989/90 das Jugendtraining.

Erst 1991 wurde der Jugendbereich auf eine breitere Grundlage gestellt: Manfred Nachtigall kümmerte sich um den Schülerbereich, zu dem dann zunächst Gerhard Falkenstein stieß. Andrea Nachtigall versuchte, über den Mini-Bereich (unter 10 Jahren) den Nachwuchs zu fördern. Dieses Konzept funktionierte so gut, daß ab 1993/94 Olaf Voß und Thilo Gebhardt im Jugendbereich sowie Regina Voß im Mini-Bereich hinzukommen mußten.

1992 sicherte sich die Mannschaft Annika Böhme, Inka Jahn, Sabine Schmidt und Sina Zeddäm die Vize-Westfalenmeisterschaft bei den Schülerinnen und qualifizierte sich für die Deutschen Meisterschaften der Schüler und Jugend. Zum ersten Mal nahm Frisch-Auf im weiblichen Bereich an einer Deutschen Meisterschaft (in Gundershausen) teil, auch wenn am Ende für das Team von Manfred Nachtigall nur Rang neun stand.

1993 lief es für die gleiche Mannschaft dann besser. Am Ende stand Rang vier bei den Deutschen Meisterschaften in Meinerzhagen.

Ebenfalls 1993 war es, als sich auch eine männliche Schülermannschaft nach langer Zeit wieder für Deutsche Meisterschaften qualifizierte. Nick Böther, Christian Jentsch, Maik Rotzoll und Patrick Mann erreichten unter Trainer Gerhard Falkenstein Rang 6.

Nachdem sich 1994 keine Mannschaft im Jugendbereich für eine DM qualifiziert hatte, gelang 1995 Annika Böhme, Inka Jahn, Sina Zeddäm zusammen mit der Schülerin Hanna Knura in der weiblichen Jugend Rang neun unter Trainer Thilo Gebhardt.

1996 waren es die männlichen Schüler von Trainer Ed Falkenstein mit Alex Jahn, Andre Tollewski, Julian Winner, Thomas Traude, Mario Rotzoll und Daniel Ackom, die sich für die DM qualifizierten und Rang 9 belegten.

Ein Jahr später gelang der gleichen Mannschaft (ohne Alex Jahn) der Sprung aufs Treppchen: Rang 3, exakt die gleiche Platzierung wie vor 20 Jahren die erste Medaille bei den Schülern. Alle Spieler hatten schon bei den Minis mit dem Prellballspiel begonnen.

Interessant außerdem, daß zum erstenmal in der Vereinsgeschichte der TV Frisch-Auf bei Westdeutschen Meisterschaften in jeder der vier Klassen vertreten war! (1996, 1997 und 1998!).

Leider musste Gerhard Falkenstein 1996 dann seine Trainingsarbeit aufgeben: Er wechselte beruflich nach Erfurt.

Schon 1997 deutete sich an, daß sich die Erfolge mehr auf den Bereich der Mädchen verlagern würde. So wunderte es nicht, daß es 1998 die Schülerinnen von Manfred Nachtigall waren, die auf Anhieb bei einer DM Rang sechs belegten: Christiane Schary, Caroline Mann, Melanie Voß und Domenika Knura hatten sich nach Rang 4 bei den Westfalenmeisterschaften in der Lohringhalle (Ausrichter FAA) und Rang drei bei den Westdeutschen Meisterschaften in Meinerzhagen qualifiziert.

Bei den Deutschen Meisterschaften in Aschen-Strang erreichte dieses Team den 6. Rang.

1999 kündigte sich ein erster Rückschritt an: Erstmals konnte Frisch-Auf kein Schülerteam stellen. Die von Olaf Voß trainierte männliche Jugend mit Benjamin Riebeling, Andre Tollewski, Julian Winner, Thomas Traude und Alex Jahn erreichte Platz 3 bei den Westfälischen Meisterschaften, mussten aber bei den Westdeutschen die Segel streichen. Ebenfalls Dritter wurde die weibliche Jugend A/B mit Diana Mann, Anja Maaßen, Hanna Knura und Manuela Pilat; sie schieden unglücklich als 4. bei den Westdeutschen aus.

Die Schülerinnen von Manfred Nachtigall erreichten mit drei Teams die Westfalenmeisterschaften (Rekord), wurden Zweiter bei den Westdeutschen und sogar Zweiter bei den Deutschen Meisterschaften in Saarbrücken (Christiane Schary, Melanie Voß, Melanie Rotzoll und Dominika Knura).

Die Saison 1999/2000 brachte nicht nur den 1. Deutschen Meistertitel im weiblichen Bereich, insgesamt die 4. Deutsche Meisterschaft nach 1980 (m. Jugend), 1995 (Männer), 1998 (Männer 30) Sie war die erfolgreichste Jugendsaison für Frisch-Auf:

Bei den Westfalenmeisterschaften gab es zweimal Gold, einmal Silber und einmal Bronze: Es gewannen die weibliche Jugend (Trainerin Annika Böhme, Olaf Voß) mit Diana und Caroline Mann, Hanna und Dominika Knura und Anja Maaßen. Silber holte die männliche Jugend (Trainer Olaf Voß) mit Thomas Traude, Julian Winner, Andre Tollewski, Mario Rotzoll und Benjamin Riebeling. Gold und Bronze holten

die Schülerinnen von Trainer Manfred Nachtigall: Melanie Voß, Martha Kus, Juliane Olivier (Gold), Dritter wurden Birte Börger, Melanie Rotzoll und Julia Müller.

Alle Jugendteams lösten auch bei der Westdeutschen die Fahrkarte zur Deutschen Meisterschaft in Essen.

Hier wurde die männliche Jugend 10., die weibliche Jugend äußerst unglücklich 7., aber die Schülerinnen besiegten im Endspiel den Westdeutschen Meister GSV Gundernhausen klar mit 35:27 in der Besetzung Martha Kus, Melanie Voß, Melanie Rotzoll und Juliane Olivier.

VI.4 Frauen

In den 70er bzw. Anfang der 80er Jahre spielten für Frisch-Auf einige Damen Prellball. Unter anderem Martha Germrod, Helga Eubel, Hannelore Schumacher, Heidi Hesse, Heike Dröghoff. Mit wechselndem Erfolg spielten sie in der Verbandsliga, bis diese Mannschaft, die Günter Boretzki betreute, auseinanderfiel.

1997/98 sollte um die neue weibliche Jugend eine neue Frauenmannschaft aufgebaut werden. Auf Initiative von Dorothe Winkler vom Linden-Dahlhauser TV spielte diese mit Nicole Ceschinsky vom LDTV zusammen mit Annika Böhme und Hanna Knura. 1998 stieg dieses Team sofort in die 2. Bundesliga auf, im Jahr 1999 allerdings auch sofort wieder ab. 1999/2000 spielten Hanna und Annika zusammen mit Diana Mann, Anja Maaßen und Dominika Knura in der Verbandsliga, wurden 1. und durften an den Aufstiegsspielen in Markoldendorf teilnehmen. Hier wurden sie nur 5., aber durch Rückzug einiger etablierter Teams aus der 2. Liga konnten sie in die 2. Liga aufsteigen.

VII Im neuen Jahrtausend (2000 -)

VII.1 Leistungsklasse Männer

Die Saison 2000/2001 war die erste Saison seit dem Jahr 1980, in der von Frisch-Auf keine Mannschaft in der 1. bzw. 2. Liga vertreten war. Sebastian Lask, Holger Bartel und Maik Rotzoll belegten in der Verbandsliga Rang 2 und qualifizierten sich für die Aufstiegsspiele in Berlin; hier scheiterte das Team jedoch.

Die Zweite mit Markus Janas, Andre Tollewski, Mario Rotzoll, Julian Winner und Thomas Traude landete am Jahresende auf Rang 5.

2001/2002 „dümpelte“ Frisch-Auf weiterhin in der Verbandsliga Westfalen.

2002/2003 spielten Mario und Maik Rotzoll, Holger Bartel und Andre Tollewski in der „Ersten“. Als Zweiter qualifizierten sie sich hinter dem TuS Meinerzhagen für die Aufstiegsspiele, in der sie dann von Gerd Mersch, Olaf Voß, Andreas Friele und Manfred Nachtigall unterstützt wurden. Endlich gelang ohne Punktverlust in Meinerzhagen zunächst die Rückkehr in die 2. Liga.

Diesem Team gelang in der Saison 2003/2004 ein Mittelplatz in Liga zwei ebenso wie 2004/2005, als man allerdings ohne Andre Tollewski spielte.

Im Jahr 2003/2004 war ein zweites Altenbochumer Team an den Start gegangen: Gerd Mersch, Olaf Voß und Manfred Nachtigall sicherten sich als Dreier-Team Rang 1 in der Verbandsliga und stiegen bei den Aufstiegsspielen in Berlin, wenn auch nur als Vierter, direkt in Liga zwei auf, so dass 2005/2006 zwei Altenbochumer Teams an den Start gingen.

Hier wurde das „Oldie-Team“, zu dem mit Dirk Zimmermann noch ein bundesligaerfahrener Spieler hinzugestossen war, als Erste bezeichnet, während Mario und Maik Rotzoll mit Holger Bartel als Zweite antraten.

Diese Einteilung bewährte sich am Saisonende: Denn die Erste wurde wirklich Erster, doch weil die Regionalmeisterschaften in der Klasse Männer 40 am gleichen Wochenende wie die Aufstiegsspiele in die Bundesliga stattfanden, rückte die Zweite, die Vierter geworden war, nach und bestritt souverän die Aufstiegsspiele in Pforzheim-Huchenfeld. Seit 2006 ist Frisch-Auf also wieder erstklassig.

Immer noch nur zu dritt, konnte Frisch-Auf 2007 in der Halle an der Markstraße die letzten wichtigen Punkte einfahren. Als 10. von 12 Teams in der neugeschaffenen eingleisigen Bundesliga (2005) glückte der Klassenerhalt, und die jetzige Zweite (das Oldie – Team) wurde mit einem Altersdurchschnitt von 45 Jahren nur einen Tag später wieder Erster der Regionalliga. Aufsteigen durfte die Zweite aber nicht: Nur ein Team pro Verein darf in der 1. Liga spielen.

VII.2 Seniorenbereich

Das herausragende Ereignis des Spieljahres 2000/2001 war die Deutsche Seniorenmeisterschaft, die am 28./29. April 2001 in der Sporthalle „Am Lohring“ stattfand.

Hierfür gesetzt war die Männer-30-Mannschaft, die in der Landesliga Rang 2 belegte. Gerd Mersch, Olaf Voß, Hans-Dieter Behrens und Andreas Friele schieden schon in der Vorrunde aus, belegten am Ende Rang 7.

Die Männer 40 wurde ebenfalls 2. in der Landesliga. Bei der Westfalenmeisterschaft sprang Rang 2 für Michael Müller, Michael Rotzoll, Werner Weigand und Manfred Nachtigall heraus. Klaus Röhr, Willi Kausträter und Dietmar Ziemann, die als Gelsenkirchener zu Frisch-Auf hinzugestoßen waren, verstärkten bei den Westdeutschen diese Mannschaft und zu aller Überraschung gelang die Qualifikation für die eigene DM.

Wegen Verletzungsspech langte es hier nur zu Rang 9, doch war dies die erste Teilnahme nach ca. 20 Jahren für ein M 40-Team bei einer Deutschen Meisterschaft.

2002 wechselte Manfred Nachtigall wieder zurück in die Männer 30. Ohne H.D. Behrens gelang wieder der Sprung zur Deutschen Meisterschaft in Dahn; hier belegte das Team dann Rang 5.

Die Männer 40 schaffte es in diesem Jahr mit Werner Weigand, Willi Kausträter, Klaus Röhr, Michael Müller und Michael Rotzoll bis zur Westdeutschen Meisterschaft.

2002/2003 blieben die Teams gleich. Die Männer 30 holte in Bremen die Bronze-Medaille, während es die Männer 40 wieder bis zu den Westdeutschen schaffte.

2004 richtete Frisch-Auf die Westdeutschen Meisterschaften selbst aus. Nach Gold bei den Westfalenmeisterschaften schaffte die Männer 30 (Voß, Mersch, Friele, Nachtigall) Rang 1 bei den Westdeutschen, bei den Deutschen sprang ohne Andreas Friele nur Rang 6 heraus.

Diesmal überraschend wurde die Männer 40 Zweiter bei den Westfalenmeisterschaften, doch bei den Westdeutschen im Lohring war leider in der Vorrunde Schluss.

Erstmals nahm ein Frauen 40 – Team teil: Regina Voß, Dorothea Weigand, Andrea Nachtigall, Carola Schriever (Bonn) und Iris Martin (Linden-Dahlhauser TV) an Meisterschaften teil. Immerhin wurden sie Zweiter bei den Westfalenmeisterschaften, 4. bei den Westdeutschen und 10. bei den Deutschen Meisterschaften.

2005 war dann das letzte Jahr für die Männer 30: In der Besetzung Olaf Voß, Gerd Mersch, Dirk Zimmermann und Manfred Nachtigall wurde das Team Westfalenmeister, 2. bei den Westdeutschen Meisterschaften und nach Niederlagen in der Verlängerung 5. in Kaiserslautern.

Die Damen 40 wurden dort wieder 10., die Männer 40 schied diesmal schon bei den Westfälischen Meisterschaften aus.

2006 wechselte das Männer 30 – Team dann in die Männer 40 und spielte (s.o.) gleichzeitig in der Leistungsklasse in der Regionalliga. Vielleicht war es dieses „Training“, das zum Gewinn des nunmehr 6. Deutschen Meistertitels beitrug. Jedenfalls wurde man Westfalenmeister, Zweiter bei den Westdeutschen und schließlich Deutscher Meister in Burgdorf (Ns).

Die Zweite wurde Dritter bei den Westfalenmeisterschaften, durfte dann aber bei den Westdeutschen nicht antreten.

Die Damen 40 schieden als 4. bei den Westdeutschen aus.

2007 gelang leider keine Wiederholung des Erfolges, aber bei den Westfalenmeisterschaften schlug Frisch-Auf den späteren Deutschen Meister in Bochum – Wattenscheid. Rang drei bedeutete aber immerhin den Sprung aufs Treppchen bei der DSM in Radevormwald.

Die Zweite wurde Vierter bei den Westfalenmeisterschaften, Damen gingen in diesem Jahr nicht an den Start.

VII.3 Jugendbereich

Erstmals gelang Frisch-Auf eine Titelverteidigung auf Bundesebene. Obwohl bis auf Melanie Rotzoll eine komplett andere Mannschaft bei den Schülerinnen auf dem Feld stand, konnten Angela Nachtigall, Julia Müller, Birte Börger und Melanie Rotzoll im Endspiel der DJM 2001 in Bad Lippspringe den MTV Itzehoe mit 38:35 besiegen. Trainer Manfred Nachtigall konnte aus zwei starken Teams eine Mannschaft zusammenstellen. Die 1. hatte nur knapp bei den Westfalenmeisterschaften die 2. mit Sarah Itzen,

Yvonne Voß, Carina Poppe und Angela Nachtigall geschlagen und war Westfalenmeister geworden, während Silber an die 2. ging. Zusammen wurden sie Westdeutscher Meister. Und auch Annika Böhme gelang mit der weiblichen Jugend (Domenika Knura, Melanie Voß, Juliane Olivier und Christiane Schary) Rang 2 bei den Westfalenmeisterschaften, Rang 4 bei den Westdeutschen und ein 7. Rang bei der DJM, wobei man erst im Entscheidungsspiel rausflog. Nur einen Rang schlechter bei den Westdeutschen Meisterschaften war die männliche Jugend von Olaf Voß. Julina Winner, Thomas Traude, Mario Rotzoll und Andre Tollewski holten die Silbermedaille bei den Westfalenmeisterschaften und benötigten nur noch einen Sieg bei den Westdeutschen, verloren aber in der Verlängerung gegen Hilfarth und erreichten hier Rang 5.

2002 gingen nur noch Mädchen an den Start.

Die weibliche Jugend um Trainerin Annika Böhme (D. Knura, J. Müller, M. Voß, J. Olivier, B. Börger und M. Rotzoll) wurde 3 Mal Zweiter: Sowohl bei den Westfalen-, bei den Westdeutschen als auch bei den Deutschen Meisterschaften (gegen Zell-Weiherbach)! Zudem gelang beim Deutschen Turnfest in Leipzig der Turnfestsieg in der Aufstellung Melanie Rotzoll, Juliane Olivier und Domenika Knura.

Die Schülerinnen von Manfred Nachtigall wurden bei der DJM in Meinerzhagen nicht ganz ihrer Favoritenstellung gerecht. Nach Rang 2 bei der Westfälischen und Westdeutschen Meisterschaft gelang in der Aufstellung Y. Voß, C. Poppe, S. Itzen und A. Nachtigall nur Rang 5.

Angela Nachtigall wurde dann aber in Leipzig zusammen mit ihrem Bruder Marcel sowie den Eltern Andrea und Manfred Turnfestsieger 2002 im Familienprellballturnier.

2003 stand die weibliche Jugend wieder im Endspiel der Deutschen Meisterschaft – und verlor wieder gegen Eberbach: Mit einem Punkt in der Verlängerung. Trainer Olaf Voß hatte den alten Schülerinnenkader zur Verfügung und wurde Westfalen- und Westdeutscher Meister. Bei den Westfalenmeisterschaften wurde die Zweite Dritte.

Einen 4. Rang bei den Westfalenmeisterschaften verbuchte die neue Trainerin Hanna Knura mit den Schülerinnen Janine Reschka, Jessica Itzen, Rabea Kühn-van Geldern und Sandra Aufmhoff.

Erfreulich in diesem Jahr war das Zustandekommen einer Schüler-Mannschaft. Marcel Nachtigall, Alex Friele, Dennis Weinert, Florian Papke und Dennis Freund konnten zwar bei den Westfalenmeisterschaften noch kein Spiel gewinnen, waren aber dabei.

Ein Jahr später, 2004, gelang diesem Team sogar der Sprung aufs Treppchen bei der WTB-Meisterschaft. Nur dem TV Berkenbaum musste man sich beugen, und sogar ein zweites Team (Dennis Diekenbrock, Max Geilich, Simon Böckmann, Marcel Nachtigall) nahm teil und wurde Vierter.

Weiter kamen jedoch wieder die Mädchen:

Hanna Knura konnte sich mit ihren Schülerinnen für die DJM qualifizieren; dort gelang zwar nur Rang 10, doch war dieses Team das jüngste bei der Meisterschaft.

Im dritten Anlauf holte die weibliche Jugend bei dieser Meisterschaft in Markoldendorf endlich den 6.

Deutschen Titel nach Altenbochum. Westfalenmeister, Westdeutscher Meister und Deutscher Meister in der Aufstellung Juliane Olivier, Melanie Voß, Melanie Rotzoll und Yvonne Voß, gecoach von den Trainern Annika Böhme und Olaf Voß.

Fast unter ging, dass die Zweite, die als „Friesen Bochum“ spielte, unter Trainerin Annika Böhme Dritter bei den Westdeutschen wurde und 6. bei den Deutschen (Katharina Bernards aus Lippspringe, Angela Nachtigall, Birte Börger, Carina Poppe und Sarah Itzen).

Zwei Westfalentitel für die Mädchen gab es 2005, dem Jahr, in dem Frisch-Auf die Deutschen Jugendmeisterschaften im Lohring ausrichtete:

Die weibliche Jugend wurde anschließend auch Westdeutscher Meister, die Schülerinnen dort immerhin Zweiter.

Somit hatten sich beide Teams für die Heim – DM qualifiziert. Die Schüler waren gesetzt.

Vor 700 Zuschauern wurde die weibliche Jugend immerhin Zweiter (Carina Poppe, Melanie Rotzoll, Angela Nachtigall, Yvonne Voß und Sarah Itzen). In einem spannenden Endspiel (nunmehr zum 4. Mal hintereinander) unterlag das Team von Annika Böhme und Olaf Voß mit 34:38 dem TV Sottrum.

Rang 7 belegten hier die Schülerinnen von Hanna Knura (Jessica Itzen, Sandra Aufmhoff, Julia Ehrhoff, Nadine Bischoff, Rabea Kühn-van Geldern und Janine Reschka).

Das Schüler-Team von Manfred Nachtigall mit Max Geilich, Simon Böckmann, Dennis Weinert, Nico Conze und Marcel Nachtigall wurden bei dieser tollen DJM 10.!

Drei Titel gab es im gleichen Jahr beim Deutschen Turnfest 2005 in Berlin:

Rabea Kühn-van Geldern, Jessica Itzen und Barbara Böckmann gewannen die Klasse Schülerinnen, Angela Nachtigall, Sarah Itzen und Melanie Rotzoll die Klasse weibliche Jugend,

Angela, Marcel, Maurice, Andrea und Manfred Nachtigall erneut das Freizeit- und Familienturnier.

Bei den Westfälischen Meisterschaften 2006 in Kierspe holte Frisch-Auf in der Jugend erstmals drei von vier möglichen Titeln:

Bei den Schülerinnen setzten sich Sandra Aufmhoff, Julia Ehrhoff, Rabea Kühn – van Geldern durch, bei den Schülern Marcel Nachtigall, Max Geilich und Simon Böckmann und in der weiblichen Jugend Yvonne Voß, Angela Nachtigall, Sarah Itzen und Carina Poppe.

Bei den Westdeutschen in Gundershausen schieden die Jungs von Manfred Nachtigall unglücklich als 4. aus, während die Schülerinnen von Hanna Knura Rang 2 belegten und die weibliche Jugend von Annika Böhme und Olaf Voß sogar Westdeutscher Meister wurde.

Bei den Deutschen in Güglingen (bei Heilbronn) stand dieses Team für Frisch-Auf zum 5. Mal hintereinander im Endspiel. Damit hatten sich die Vier für ihr frühes Ausscheiden 4 Jahre zuvor in der Schülerinnenklasse rehabilitiert. Leider klappte es wieder nicht mit einem Titel: Mit 36:38 ging das Endspiel recht knapp an den Vegesacker TV aus Bremen.

Eine positive Überraschung waren die Schülerinnen. Obwohl sie im Endspiel gegen Freiburg auf verlorenem Posten standen (26:39), hatten sie sich im Laufe des Turniers gesteigert und standen verdient auf dem Treppchen.

Bedingt durch Wechsel in die höheren Jugendklassen fanden 2007 die Deutschen Jugendmeisterschaften erstmals seit 1995 ohne Frisch-Auf statt:

Die ehemaligen Schülerinnen schieden als weibliche Jugend ebenso schon bei den Westfalenmeisterschaften aus (Trainerin Annika Böhme, seit 2007 nach 2 Jahren Referendarzeit an der Vels-Heide-Schule fest als Lehrerin eingestellt) wie die ehemaligen Schüler als männliche Jugend (Trainer Olaf Voß). Die neuen Schüler (Nico Conze, Patrick Möller, Marius Aufmhoff und Gerrit Kugland) wurden unter Trainer Manfred Nachtigall Zweiter bei den Westfalenmeisterschaften, schieden am zweiten Tag bei den Westdeutschen Meisterschaften aus und wurden hier 5. Eine zweite Schülermannschaft mit Maurice Nachtigall, Marius König, Joschka Osthoff und Lukas Bettin wurde als jüngstes Team 4. bei den Westfälischen.

Melanie Voß´ Schülerinnen (Julia Ehrhoff, Lina Fliegner, Shirley Zumbrinck, Vicky Heinrich und Jennifer Rühle) erreichten Rang 2 bei den Westfälischen Meisterschaften und Rang 6 bei den Westdeutschen Meisterschaften in Meinerzhagen. Hanna Knura löste Andrea Nachtigall bei den Prellball-Minis und der Prellball-AG in der Bonhoefferschule ab, wo sie 2006 Referendarin geworden war.

VII.4 Frauenbereich

In der 2. Liga spielten in der Saison 2000/2001 Annika Böhme, Melanie Voß, Hanna und Dominika Knura. Dieses Team konnte sich dann erstmals durch Platz 8 in der 2. Liga halten.

Als Nachrücker gelang ihnen in der Saison 2001/2002 sogar der erstmalige Aufstieg in die 1. Liga, die sie allerdings 2003 sofort wieder verlassen mussten.

Annika Böhme, Melanie Voß, Melanie Rotzoll, Hanna und Dominika Knura gelang 2004 der sofortige Wiederaufstieg, diesmal als 1. der 2. Bundesliga.

2004/05 wurde man 7. und qualifizierte sich damit für die eingleisige 1. Bundesliga Frauen.

Die Saison 2005/06 wurde dann zur erfolgreichsten der bisherigen Geschichte der Frisch-Auf – Frauen: Mit Rang 8 in der Bundesliga qualifizierte sich das Frauen-Team (Annika Böhme, Melanie Rotzoll, Melanie Voß, Hanna Knura) erstmals für eine Deutsche Meisterschaft, bei der ebenfalls Rang 8 herausrang. Leider war diese DM in Wohnste die vorläufig letzte, die im Leistungsbereich im Prellball ausgetragen wurde.

So zählten ab 2006 nur noch die Rundenspiele, und der 7. Rang, den Annika Böhme, Melanie Voß, Melanie Rotzoll, Hanna Knura und Angela Nachtigall am letzten Spieltag in Bochum an der Markstraße erspielten, war zwar sportlich einen Platz besser als der Platz 2006, doch fehlte die bis dahin bei Deutschen Meisterschaften immer existierende Anspannung.

VIII Aktivitäten außerhalb des Vereins

1982/83 war Manfred Nachtigall Staffelleiter in der männlichen Jugend, Staffel West.

1983-1985 Prellballwart im Emscher-Ruhr-Turngau

Seit 1985 Landeslehrwart im WTB

Seit 1987 Mitglied im Lehrstab des DTB

Seit 2001 Mitglied im Lehrstab des WTB

Michael Müller:

1994 – 1997 Landesfachwart im WTB

1997 - 2007 Landesspielwart im WTB

Olaf Voß:

Staffelleiter der Männer 30 von 1995 - 2000

Gauprellballwart im ERT seit 1994

Landesjugendfachwart seit 2002